



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und Medienkompetenz



Demokratiebildung in Dänemark

Erkenntnisse aus der Erasmusreise nach Sonderborg 19.-22. Mai 2025

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Überblick

Im Mai 2025 haben 15 Personen – organisiert vom IFP und gefördert durch das Erasmus+-Programm – an einer **Studienreise nach Sonderborg** teilgenommen, um dort in Kleingruppen in Kindertageseinrichtungen zu hospitieren.

In den **sechs Kindertageseinrichtungen**, von denen vier direkt an eine Schule angebunden sind und damit ein Børneunivers (Kinderuniversum) bilden, wurde der Alltag insbesondere auf den **Aspekt Demokratiebildung** hin **beobachtet** und mit den pädagogischen Fachkräften analysiert.

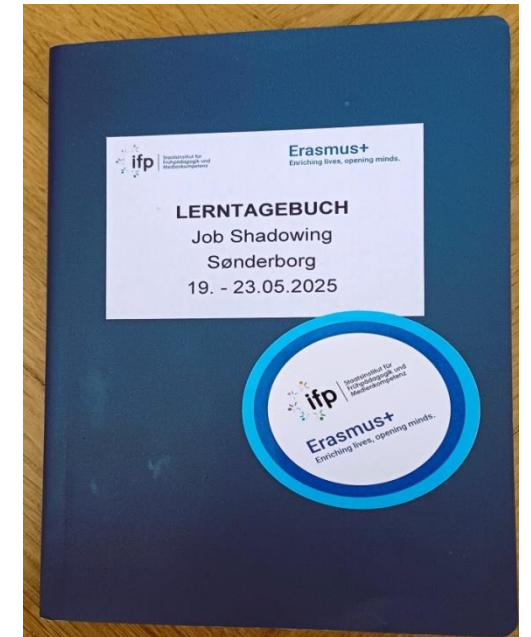


Überblick

In fünf der sechs Einrichtungen ist den Teilnehmenden der sogenannte „**Nest-Ansatz**“, der die Umsetzung der Demokratiebildung wesentlich geprägt hat, vorgestellt worden.

Die **Erfahrungen und Erkenntnisse** wurden von den Teilnehmenden während und nach den Besuchen in einem **Lerntagebuch** dokumentiert. In einem **Nachbereitungsworkshop** berichteten die Teilnehmenden zudem davon, wie die neuen Erkenntnisse den pädagogischen Alltag nach der Reise prägen.

Nachfolgend wird der **Nest-Ansatz**, die **Auswertung der Lerntagebücher**, sowie der **Transfer** der neuen Erkenntnisse in den pädagogischen Alltag **vorgestellt**.



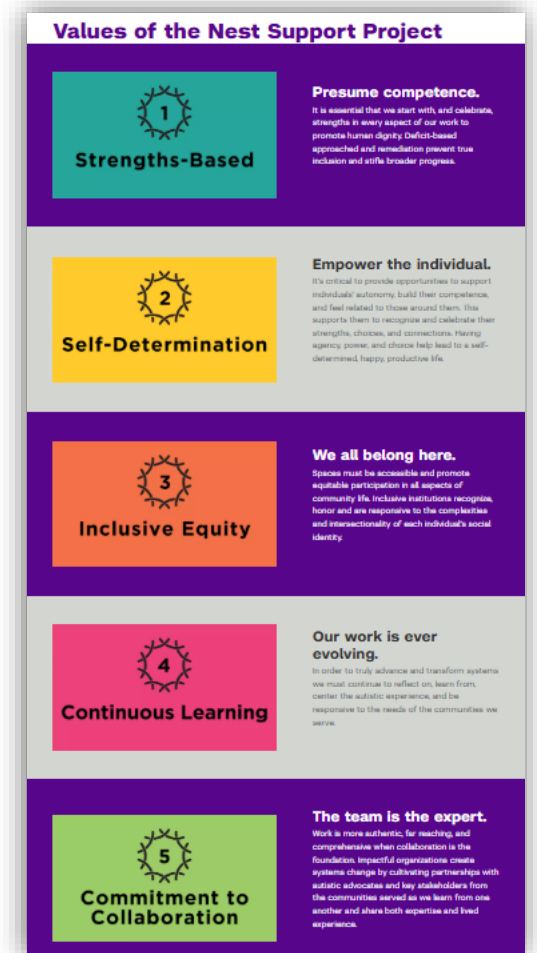
Der Nest-Ansatz

Ursprung:

- 2003 von der New York Universität (NYU) entwickelt
- Inklusiver und stärkenbasierter Ansatz, ursprünglich entwickelt für Kinder mit Autismus
- Umsetzung in New York City (USA) und 2016 auch Aarhus (Dänemark) als Modellprojekt
- Seit 2021 Umsetzung auch in Sonderborg

Vision: „A world that authentically embraces its inherent neurodiversity.“

[Nest Support Project | NYU Steinhardt](#)



Values of the Nest Support Project

- Strengths-Based**
Presume competence.
It is essential that we start with, and celebrate, strengths in every aspect of our work to promote human dignity. Deficit-based approaches and remediation prevent true inclusion and stifle broader progress.
- Self-Determination**
Empower the individual.
It's critical to provide opportunities to support individuals' autonomy, build their competence, and feel related to those around them. We support them to recognize and celebrate their strengths, choices, and connections. Having agency, power, and choice help lead to a self-determined, happy, productive life.
- Inclusive Equity**
We all belong here.
Spaces must be accessible and promote equitable participation in all aspects of community life. Inclusive institutions recognize, honor and are responsive to the complexities and intersectionality of each individual's social identity.
- Continuous Learning**
Our work is ever evolving.
In order to truly advance and transform systems we must continue to reflect on, learn from, center the autistic experience, and be responsive to the needs of the communities we serve.
- Commitment to Collaboration**
The team is the expert.
Work is more authentic, far reaching, and comprehensive when collaboration is the foundation. Impactful organizations create systemic change by cultivating partnerships with autistic advocates and key stakeholders from the communities served as we learn from one another and share both expertise and lived experience.

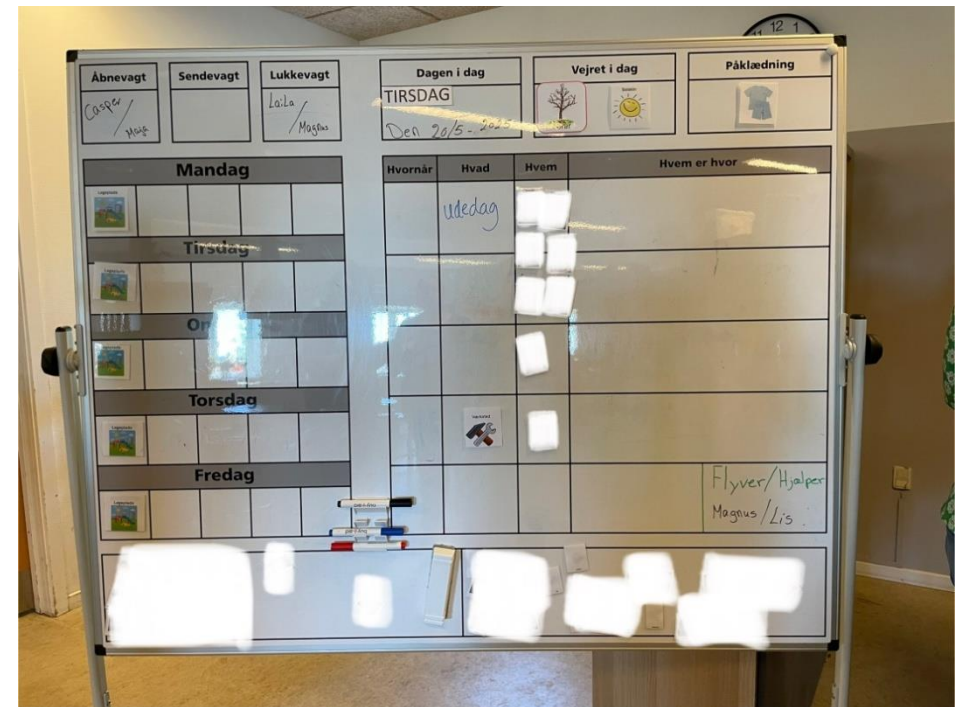
Umsetzung des „Nest-Ansatzes“ in den Einrichtungen

- Zusammenarbeitsmodelle mit **Unterstützungsstrukturen** rund um die Einrichtung (Stadtrat, Eingliederungsteam, Sonderpädagogik)
- Im Kollegium wird eine **gemeinsame Basis** für die pädagogische Arbeit entwickelt & praktiziert, die Arbeit daran wird als Prozess gesehen
- **Methoden** für den pädagogischen Alltag werden **gemeinsam entwickelt**, angepasst und auf der Grundlage der Bedürfnisse der vorhandenen Kindergruppe angewendet



Umsetzung des Nest-Ansatzes in den Einrichtungen

- Die **Erwachsenen** definieren sich als **Vorbilder**
- Gemeinsame Beobachtung & Reflexion des Alltags als Kernelement → **Handlungslernen**
- **Transparente Strukturen & Erwartungen**



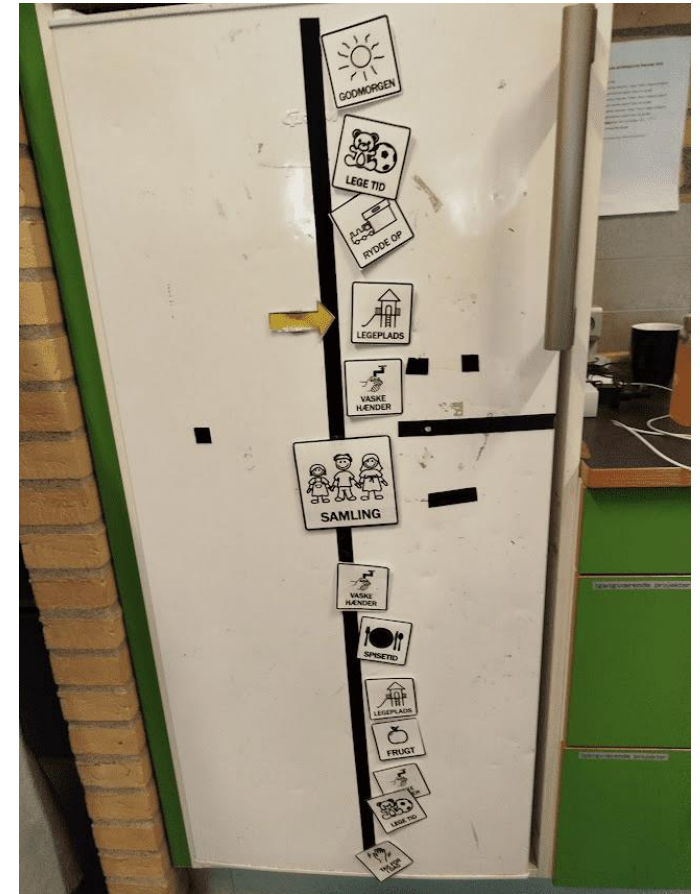
Erkenntnisse der Teilnehmenden

- Die dänische Pädagogik überzeugt durch eine **Haltung von Vertrauen, Wertschätzung und Gelassenheit**, die sich in allen Beziehungen widerspiegelt.
- **Demokratiebildung** ist keine einzelne Maßnahme, sondern eine **pädagogische Grundhaltung**, die sich im Alltag zeigt.
- **Partizipation** geschieht **alltäglich und niederschwellig**. Kinder erleben echte Teilhabe, indem sie Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und Konsequenzen erfahren.



Erkenntnisse der Teilnehmenden

- **Inklusion** ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem **Vielfalt anerkannt** und **individuelle Lernwege** gefördert werden.
- Klare, durchgängige **Strukturen** und **gemeinsame Abläufe** geben Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Die **Übergänge** zwischen Kita und Schule sind fließend. **Lernmöglichkeiten in der Natur**, **Freiräume** und der **Abbau von Leistungsdruck** prägen das Lernumfeld und schaffen Raum für Entwicklung.



Vorsätze für die eigene pädagogische Praxis

- **Klare Strukturen und Raumkonzepte** sollen durch Visualisierung, feste Abläufe und Räumlichkeiten Kindern Orientierung, Ruhe und Selbstwirksamkeit ermöglichen
- **Ein Springer-System und eine definierte Aufgabenverteilung** entlasten Fachkräfte, schaffen Zeitfenster für Bildungsarbeit und sichern gleichzeitig die Alltagsorganisation
- **Partizipation, Demokratiebildung und Inklusion** werden als grundlegende Haltung verstanden – Kinder sollen ernsthaft beteiligt werden und Selbstständigkeit erleben



Vorsätze für die eigene pädagogische Praxis

- **Eltern- und Familienarbeit** soll dialogischer, vorbereiteter und kindzentrierter gestaltet werden, während Übergänge (Kita–Hort–Schule) fließender und gemeinschaftlicher erfolgen
- **Team- und Qualitätsentwicklung** durch kollegiales Feedback, klare pädagogische Prinzipien und kontinuierliche Reflexion ist zentral, um die Impulse aus Dänemark nachhaltig umzusetzen
- Für die eigene Praxis bedeutet das: **Kinder stärker** mit ihren Interessen **einbeziehen**, **Vertrauen** und **Machtabgabe** praktizieren und Demokratie als **gemeinschaftliches Lebensprinzip** verstehen



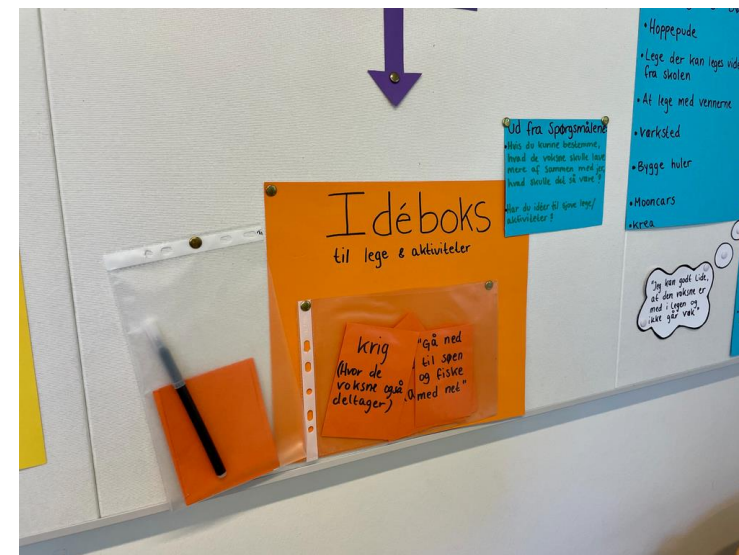
Konkrete Umsetzungsbeispiele

- Die **Beziehungsgestaltung mit den Eltern** wurde verbessert, z.B. durch das Wechseln ins „Du“
- Die **Übergänge** wurden in den Blick genommen (z.B. bessere Begleitung der Krippenkinder im offenen Konzept, Kindergartenkinder gehen schon vor Schulbeginn in den Hort, schnuppern in versch. Angeboten, haben Hortpaten)
- Es wird mehr **Partizipation im Alltag** ermöglicht, z.B. bei der Abgabe von Entscheidungsmacht bezogen auf Projekte wie Abschied der Vorschulkinder, Peer-to-Peer Unterstützung wird angeregt statt unmittelbarer Hilfe durch Erwachsene



Konkrete Umsetzungsbeispiele

- Es wird für mehr **Transparenz** gesorgt, wann Kinder entscheiden können, aber auch das Verständnis für **Mehrheitsentscheidungen** geweckt & es werden kleinere **Interessensgruppen** gebildet.
- Das **Springer-System** wurde übernommen, analog sind auch Kinderspringer im Einsatz (Die Springer sind z.B. mit Taschentüchern ausgestattet, begleiten Kinder zur Toilette & klären Streitigkeiten. Während sie sich um „Versorgungsthemen“ kümmern, können die anderen pädagogischen Fachkräfte Bildungssettings gestalten.)
- Die **mobile Trinkflaschenstation** wurde eingeführt.



Konkrete Umsetzungsbeispiele

- Es wurde für mehr **Struktur, Transparenz und Ruhe** bezüglich Zeit, Raum, Angeboten etc. gesorgt, z.B. durch bildliche Gestaltung, TimeTimer, Umgestaltung der Essenssituation, Kleingruppenarbeit, andere Feriengestaltungsmöglichkeiten.
- **Raumgestaltung:** Es wurde mehr Rückzugsraum eingerichtet. Material, das typischerweise drinnen verwendet wurde, wird jetzt auch draußen zur Nutzung angeboten. Mehr bzw. flexiblere Überdachungsmöglichkeiten wurden angeschafft.
- Die **Kooperation mit der Schule** soll durch eine **Inklusionskraft** als klassenübergreifende Lernbegleitung in einem separaten Raum erweitert werden.

